

Niederschrift

über die Sitzung des Rates am Montag, dem 08. September 2008, im Weißen Saal des Conversationshauses.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 18.00 Uhr
Ende der öffentlichen Sitzung: 20.20 Uhr

Anwesende Ratsmitglieder:

BM Salverius
RM Aldegarmann
RV Bakker-Dinkla
RM Budde
RM Harms
BG Meyer
RM Moroni
RM Nüchter
RM Onnen, J
RM Onnen, B.
1. stv. BM Rass
RM Stange
RM Terfehr
BG Visser
BG Vollmer
RM Wehlage

Von der Verwaltung:

AV Ulrichs
Verw.- Ang. Müller für die Niederschrift

Entschuldigt fehlen:

BG Ennen
2. stv. BM/stv. RV Plavenieks
RM Pohl

Außerdem anwesend:

Frau Dr. Sell-Greiser, Planungsbüro Dr. Greiser und Partner
Herr Prof. Dr. Hasse, Institut f. Umweltforschung
Frau Thomßen, Amt für Landentwicklung und Liegenschaften,
Aurich

Tagesordnung

- Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung
RV Bakker-Dinkla eröffnet die nichtöffentliche Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung, Anwesenheit und Beschlussfähigkeit sowie die Tagesordnung fest. Auf Antrag von RV Bakker-Dinkla wird einstimmig beschlossen, dass Fragen aus dem Publikum zum Thema ILEK während der laufenden Sitzung beantwortet werden und nicht erst während der Einwohnerfragestunde.
- Vorstellung des ILEK-Abschlussberichtes durch das Planungsbüro Greiser & Partner
Frau Dr. Sell-Greiser erläutert in einem Vortrag den Abschlussbericht für das ILEK – Tourismudreieck. Im Ergebnis seien folgende Projekte in die engere Wahl genommen worden: Erhaltung des Golfplatzes, Kulturhaus Norderney, Erneuerung Nationalparkhaus, Revitalisierung Nordhelmsiedlung, Poppe-Folkerts-Museum, Aussichtsplattform am Südstrandpolder, Tennishalle, Verkehrslenkung, Verbesserung von vorhandenen Wanderwegen, Zuwegung Weiße Düne, Weiterentwicklung Hafen.
Herr Prof. Dr. Hasse erläutert in einem Vortrag die folgenden gemeinsamen Projekte der beteiligten Kommunen: Erlebnisrouten, generationsübergreifendes Wohnen, Geocaching, Grüne Woche Ostfriesland, Internet/Breitbandversorgung, Kompensationsflächenpool und Ökokonto, Küstenfischerei, Leitsystem, Reaktivierung Küstenbahn, regionale Produkte, Routenplaner Ausbildung, Servicequalität für Vermieter, Wohnraum.
Herr Kähler fragt, ob es Prioritäten bei den Projekten gebe. Herr Prof. Dr. Hasse erläutert, dass es bislang keine Hierarchie gebe.
Frau Thomsen erläutert den Sachstand aus Sicht der Förderbehörde. Es sei Ziel des ILEK-Projektes gemeindeübergreifende Projekte zu fördern. Es sollte damit auch die Kommunikation zwischen den Kommunen verbessert werden. Bei guten Projekten sei eine Förderung von 50 % möglich. Sie betont, dass das ILEK nicht fertig sei. Neue Projekte könnte jederzeit noch eingebracht werden.
1. stv. BM Rass merkt an, dass die Größe der Arbeitsgruppe in der Aufstellung nicht herauskomme. Es hätten sich leider nicht viele Norderneyer beteiligt. Diejenigen, die dort waren, hätten sich nicht ernst genommen gefühlt. Es habe ein sehr hoher Zeitdruck bestanden. Daher sei es verständlich, wenn das

Büro Dr. Sell-Greiser die Projekte ausgewählt habe, die fertig waren. Die Teilnehmer an den Arbeitsgruppen hätten andere Schwerpunkte gesetzt.

RM Nüchter erklärt, dass er sich dieser Auffassung grundsätzlich anschließen könne. Er kritisiert, dass die Treffen in der Hochsaison stattgefunden hätten.

Herr Kähler fragt nach dem weiteren Werdegang. Frau Dr. Sell-Greiser antwortet, dass die Sache nicht geschlossen sei. Wenn sich die Stadt zu einem Regionalmanagement entschlöße, gebe es eine klare Vorgehensweise. Die Arbeit werde sehr projektorientiert sein.

RM Wehlage kritisiert, dass die anderen Arbeitsgruppen nichts vom Stand der Umsetzung wussten. Es sei schwierig, wenn die Projekte bewertet würden und die Bearbeiter nichts davon wüssten. Er könne nicht nachvollziehen, warum ein Poppe-Folkerts-Museum besser sei als ein Nationalparkhaus. Frau Dr. Sell-Greiser antwortet, dass die Punktebewertung den Initiatoren als Indikation dienen soll, wo noch nachgearbeitet werden müsse. Wenn Projekte nur mit wenigen Punkten bewertet werden, würden diese Projekte nicht umgesetzt. Man habe absichtlich diese Punkte nicht aufaddiert. RM Wehlage weist darauf hin, dass die Überschrift „Projekte und Projektgütekriterien zur qualitativen Bestimmung der Vorhaben“ etwas anderes aussage als das, was sie dazu ausgeführt habe. Frau Dr. Sell-Greiser sagt zu, diesen Hinweis aufzunehmen.

RM Nüchter ergänzt, dass sich die Kriterien für die Auswahl auch für ihn nicht nachvollziehen lassen. Frau Dr. Sell-Greiser erläutert, dass der Verwaltung die Vorschläge vorgelegt wurden. 1. stv. BM Rass wirft ein, dass dann doch wieder von der Verwaltungsspitze über die Priorität entschieden worden sei. Frau Dr. Sell-Greiser wiederholt, dass die Bewertungskriterien lediglich ein Wegweiser für die Dinge sind, die noch nachgearbeitet werden müssten. Die Liste sei als To-do-Liste zu sehen.

RM B. Onnen merkt an, dass jede Arbeitsgruppe eine solche Unterlage hätte haben müssen. Einige Fragebögen seien auch verloren gegangen. Für das Nationalparkhaus könnten auch jederzeit entsprechende Unterlagen, wie diese bereits für das Poppe-Folkerts-Museum vorliegen, nachgereicht werden. BM Salverius merkt an, dass von der EU hier ein basisdemokratisches Projekt initiiert wurde. Es sei festzustellen, dass sich auf der Insel immer dieselben Personen an derartigen Projekten beteiligen. Bislang seien nur Ideen gesammelt worden. Letztlich beschleße der Rat darüber. Ohne die Beteiligung der Kommune sei die Durchführung schließlich nicht möglich. Mit einigen Dingen befasse man sich ja auch schon. Von der EU gebe es Kriterien, an die man sich halte müsse. Er weist darauf hin, dass er selbst an dem ILEK-Prozess nicht teilgenommen habe aufgrund seiner Erkrankung. Die Verwaltung habe keine Prioritätsentscheidungen vorgenommen.

RM Moroni führt aus, dass die Idee für das Poppe-Folkerts-Museum aus der Bevölkerung gekommen sei. Die Familie habe sich diesbezüglich mit ihrem Vermögen in eine Stiftung eingebracht. Er vertrete nur die Stiftung. Er unterstreicht die überregionale Bedeutung des Künstlers Poppe Folkerts.

BG Visser fragt nach der Finanzierung des Museum-Projekts. Es gebe eine örtliche und eine gemeinschaftliche Projektliste. Es müssten sicherlich auch Komplementärmittel von der Gemeinde bereitgestellt werden. Es könne auch zu Rivalitäten zwischen den Gemeinden um Mittel kommen.

Frau Thomßen führt aus, dass es kein festes Budget gebe. Für Ostfriesland stünden für die Jahre 2007 – 2013 insgesamt 80 Mio. € an Fördermitteln zur Verfügung. Aus EU-Mitteln würden im ILEK bis zu 50 % übernommen. Bei privaten Antragstellern, also auch bei Vereinen, würde bis zu 30 % gefördert. Es müssten die entsprechenden Komplementärmittel aus nationalen Mitteln eingebracht werden. Wichtig sei es, ins Gespräch zu kommen.

Herr Terfehr fragt nach der Bewertung im Bericht für die Förderung der Projekte. Ob es eine Abhängigkeit davon gebe, ob das Projekt im ILEK sei.

Frau Thomßen erläutert, dass Regionen ohne Entwicklungskonzept zukünftig keine Fördergelder mehr bekämen. Es sei von der EU so vorgeschrieben, dass höher bewertete Projekte prioritär seien bei der Förderung. Das treffe z.B. zu im Bereich des ländlichen Wegebbaus, wenn mehr Anträge gestellt würden als Fördergelder vorhanden sind. Dann müsse eine Auswahl getroffen werden.

1. stv. BM Rass verlässt die Sitzung.

Auf die Feststellung von RM Terfehr, dass die Priorität also doch eine Rolle spiele, wird von Frau Thomßen erwidert, dass das in gewisser Weise der Fall sei. Frau Dr. Sell-Greiser ergänzt, dass die Förderung erst im Regionalmanagement zum Tragen komme. Die Aufnahme im ILEK sage noch nichts über die Förderung aus.

RM Aldegarmann hebt die Grundidee des Tourismusdreiecks hervor. Es gebe zwischen den beteiligten Gemeinden durchaus Gemeinsamkeiten. Ein gemeinsames Auftreten sei bislang wirkungsvoll gewesen.

RM Wehlage meint, dass Norderney im touristischen Netzwerk gut aufgehoben sei. Viele Beratungsabende zum ILEK-Projekt seien aber unbefriedigend gewesen, weil Unterlagen fehlten. Er erwarte von

einer Firma eine andere Leistung für diesen nicht geringen Geldbetrag. Man müsse sich überlegen, welche Beraterfirma man weiterhin nehmen wolle.

Herr Kähler fragt, wie mit neuen Projektideen umgegangen werde. Frau Thomßen antwortet, dass auch neue Ideen jederzeit noch im ILEK Platz hätten. Über das Internet könne immer Einblick genommen werden in den Stand.

BG Vollmer meint, dass die EU hier etwas entwickelt habe, bei dem die Bürger sich nur mangelhaft beteiligt hätten. Man hätte nach seiner Auffassung massiver werben müssen. Frau Dr. Sell-Greiser hält dem entgegen, dass es nicht auf die Menge der Beteiligten ankomme. Über die Presse sei informiert worden.

RM Moroni merkt an, dass die Bezeichnung „Abschlussbericht“ nicht bedeute, dass der Prozess abgeschlossen sei. Es gebe noch eine Öffnungsklausel. Das ILEK-Projekt sei häufig in der Presse vorgestellt worden. Es hätte sich jeder beteiligen können.

Herr Heinemann stellt fest, dass eine breite Palette von Problemen und Vorhaben im ILEK herausgearbeitet wurden. Die Projekte sollten jetzt sortiert werden nach Machbarkeit und Finanzierbarkeit.

RM Wehlage erklärt, dass der Ausschuss für Soziales, Schulen und Kultur das Poppe-Folkerts-Museum einstimmig positiv beurteilt habe. Er widerspricht einer Anmerkung von RM Moroni dass Problemlagen beschrieben würden. Prognosen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklungen würden z.B. überhaupt nicht gegeben. Herr Prof. Dr. Hasse hält dem entgegen, dass es nicht darum gegangen sei, solche Prognosen zu erstellen. Es sollten vielmehr Entwicklungsziele definiert werden.

Herr Loth führt aus, dass das Land für den Tourismus nur 40 Mio. € auf sieben Jahre bereitstelle für ganz Niedersachsen. Davon stünden auch nur noch ca. 27 Mio. € zur Verfügung. Viele Kommunen könnten keine Fördermittel abrufen, weil sie die Komplementärmittel nicht zur Verfügung hätten. Man müsse die Dinge positiv sehen und nicht zerreden. Es sei in der Presse oft auf die ILEK-Sitzungen hingewiesen worden. Es sei zwar sehr bedauerlich, dass nicht mehr Bürger zu den Versammlungen gekommen seien. Man habe aber hier die Chance sich touristisch weiterzuentwickeln.

Herr Heinemann meint, dass die mangelnde Beteiligung der Bürger auch daran gelegen habe, dass die Sinnhaftigkeit des ILEK nicht deutlich geworden sei.

Frau Heinemann führt aus, dass sie sich nicht ernst genommen fühlte und daher dann weggeblieben sei. Man sollte nicht über die Beteiligten, die gerne mitgearbeitet hatten, hinwegarbeiten.

RM Moroni weist darauf hin, dass man das Interesse auch an der Beteiligung an der heutigen Ratssitzung ablesen könne.

RM Nüchter stellt fest, dass die Projektvorschläge vieler Beteiligter auf eigenen Interessen beruhen. Letztlich sei entscheidend, was der Rat daraus mache.

3. Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

4. Schließung der öffentlichen Sitzung

RV Bakker-Dinkla schließt die öffentliche Sitzung.

(Salverius)
Bürgermeister

(Bakker-Dinkla)
Ratsvorsitzende

(Müller)
Protokollführerin